

Schweigen

Nun das Schweigen, nicht mehr nahbar sein.
Die Klarheit verdrängt durch Nebelschwaden,
so nicht zu erkennen, was war und ist.

Scheinbar der Glanz in der Stille,
Gefühlen das goldene Kleid anlegen.
Die Sehnsucht wird zur Nacht.
Sich schillernd tanzend dabei bewegen,
das Glück auf diesem Wege ist so zu finden?

Das Echo wird es dieses noch geben?
Die Frage nach dem Sein gestellt.
Die Gefühle dürfen noch leben,
oder müssen dem Trugbild weichen?

Der Schrei ist zum Schweigen verbannt,
Nun am Pranger angekettet.
Die Ursache nicht erkannt,
weshalb er floss über die Lippen.

Zur Marionette geworden,
dem Spiel freien Lauf gelassen.
Dieses hier im Moment auf Erden,
im Dunst und Nebel alles verstecken,
aber es wird nicht sein in der Ewigkeit.

Der Klarheit Absage erteilen,
einsam die Wunden bedecken,
Vergangenes wird zur Zukunft,
wenn Wahrheit zu Tage tritt.

Auch wenn sie wurde verborgen,
am Ende des letzten Lebensschritts,
das Licht wird sie erhellen.

Der Dunst, mag er die Klarheit bringen?
Das Schweigen trägt welches Kleid?

Die Seele mag dabei wie klingen,
das Lied der Liebe,
es erfüllt so die Zeit?

Das Schweigen,
zeitweise leise auf sanften Sohlen,
hauchzart seine Stimme singt:

"Nur durch die Liebe
jede Seele doch zauberhaft
auch in Verbundenheit
wohl einzigartig klingt?"

© J.M.Schönfeld 08.08.2003